



## HERZELOYDE - CUNDRIE

SYNOPSIS zum Treatment für einen dokumentarischen Spielfilm  
nach Elementen der Parzival-Legende, 90min

von Angela Summereder

Dramaturgische Beratung:  
Valeska Grisebach

April 2022

Treatment realisiert im Atelier des Landes Oberösterreich in Bad Hall



Bildnachweis:

oben Filmstill LEAVE NO TRACE von Debra Granik  
unten Filmstill LANCELOT von Robert Bresson

## SYNOPSIS

zum Treatment HERZELYODE-CUNDRIE  
von Angela Summereder

Eine Frau allein im Wald, sie hat ein Kind bei sich und setzt ihre Kraft ein, um ein verwildertes Grundstück innerhalb des Waldes und desolate Gebäude wieder in einen freundlichen Ort zu verwandeln.

Paradiesische Augenblicke lassen die Kostbarkeit des einsamen Ortes und auch die Fragilität der Existenz von Frau und Kind spüren. Doch was treibt diese Frau mit ihrem Kind an diesen Ort? Sind die beiden Aussteiger, Übriggebliebene nach einer Katastrophe oder einem Krieg? Oder sind sie Pioniere einer Utopie? Wollen sie so leben oder müssen sie? Gibt es Spuren von/zu Anderen?

Nach und neben schweißtreibender Arbeit auf dem Grundstück erzählt die Frau ihrem Kind Geschichten. Von der Königin Herzeloide, die ihre drei Reiche hinter sich ließ und mit ihrem Sohn in die abgeschiedene Soltane zieht, um ihn nicht an eine kriegerisch aufgeladene Kultur zu verlieren... Auch vom mächtigen Tierweib Cundrie erzählt die Frau und gibt kleine Vorfürungen.

Herzeloide und Cundrie - die beiden Figuren der Parzival-Legende entpuppen sich zunehmend als Ahninnen der Frau im Wald. Ein zunächst rätselhafter Zusammenhang ihrer realen, aktuellen Erfahrung mit der magischen Welt der Ahninnen nimmt zusehends Gestalt an - die Frau lebt eine aktuelle Fortsetzung dessen, wofür ihre Ahninnen stehen – Widerpart, Kontrahentinnen und Korrektiv einer Kultur, die auf Konkurrenz, Kampf und Krieg angelegt ist.

Das Zähmen der Wildnis, das Raumschaffen und auch das Bewahren und Schützen von Schönheit, das die Frau mit dem Kind im Wald beherzt vorantreibt und das ihr gelingt, erfährt eine Zäsur als das Kind eingeschult wird.

Die Filmhandlung wechselt mit diesem Ereignis an einen neuen Ort und verändert den Erzählgestus. Das neue Haus ist eines der Bildung und des Zusammenseins mit anderen Menschen. Die anderen Menschen – vom Kind so sehr herbeigesehnt - endlich sind sie da. Rätselhaft wie die Ahninnen, doch gegenwärtig, treten sie ins das Filmgeschehen. Junge Erwachsene lernen mittelhochdeutsche Literatur. Frauen und Männer aus unterschiedlichen Generationen und Kulturen lernen Satzbau und Grammatik, üben für einen Sprechchor, trainieren für ein sportliches Ereignis, klären Regeln eines Brettspiels - Geschichten aus anderen Kulturen tauchen auf, vermischen sich, Zusammenhänge und Verbindungen zwischen der Frau im Wald, den Ahninnen und den Lernenden, zwischen magischer und realer Welt werden deutlich.

Zuletzt kehrt die Filmhandlung zurück zur Frau im Wald.

Wie viel Angst darf sie haben?

Was macht Herzeloide/Cundrie heute?